

Der Pädagogische Plan – das WEiSE®-Konzept

Hier stellen wir unseren Pädagogischen Plan vor, genannt das WEiSE®-Konzept. 2006/7 wurde die erste Fassung für die Grundschule entwickelt, 2013/14 wurde daraus ein Gesamtschul-Konzept bis Klasse 10. Die Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Schule eG, Wetzlar, an der dieses Konzept realisiert wird, ist staatlich anerkannt (Kl 7 – 10 genehmigt) und wird gemäß Ersatzschulfinanzierungsgesetz vom Land Hessen unterstützt.

Der Klarheit halber wird der Pädagogische Plan in Gesprächsform präsentiert. Auf der Fragenseite sind alle gemeint, die sich für unsere Schule interessieren; die Antworten geben Schulleitung und Belegschaft der Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Schule.

WEiSE®-Konzept und Werteorientierung

Was bedeutet „WEiSE“?

WEiSE® ist eine Abkürzung und heißt „Werteorientierte Erziehung in individualisierten Schul-Einheiten mit Eltern“. Demnach sind uns drei Dinge sehr wichtig: Werteorientierung beim Erziehen, ein individueller Ansatz im Unterricht und Partnerschaft mit den Eltern im Schulleben. Mit der Wort-Bild-Marke WEiSE® möchten wir außerdem zum Ausdruck bringen, dass „Weisheit“ für uns in der Schule einen besonderen Stellenwert besitzt.

Was heißt „Weisheit“ für Ihre Schule?

Mit „Weisheit“ bezeichnen wir den menschlichen Schatz an Erfahrungen und Erkenntnissen, der zu einem guten Leben führt. Die verstreuten Perlen dieses Schatzes finden sich in jeder Zeit und Nation. Sie suchen, finden und anwenden zu können macht unter anderem gute Bildung aus.

Von welchem Schatz an Erfahrungen und Erkenntnissen sprechen Sie?

In unserer pluralistischen Gesellschaft sind wir daran gewöhnt, die Vielfalt und Unterschiede zu betonen. So wird oft vergessen, einen bestimmten Konsens von Erkenntnissen zu erwähnen. Dieser gesunde Menschenverstand, „common sense“ oder „savoir vivre“, ist aber vorhanden und prägt unser Leben. Diese, man kann auch sagen, Lebensklugheit oder Lebenstüchtigkeit hat im Übrigen nichts zu tun mit starren Lehrsätzen und macht viele von uns widerstandsfähig gegen Gefahren wie Extremismus, Süchte oder Mutlosigkeit. Wir dürfen unseren Kindern diesen Schatz an Lebens-Know-How nicht vorenthalten. Jedem Kind soll an unserer Schule ermöglicht werden, dieses Wissen kennenzulernen, für sich persönlich anzupassen und fruchtbar zu machen.

Mit diesem Erfahrungs- und Erkenntnissschatz, mit dieser Weisheit, meinen wir also eine lehr- und lernbare Unterscheidungsfähigkeit zwischen Recht und Schlecht bei sich selbst und bei anderen, die

- nach allen Seiten hin offen und kritisch ist,
- durch genaues Wahrnehmen, Abwägen, Diskutieren, Reflektieren, Anwenden und Auswerten ständig geschult wird,
- sich an der Goldenen Regel und an den Menschenrechten orientiert,
- von dem Vertrauen getragen ist, dass diese Richtlinien zu einem guten Leben führen,
- und die immer offen bleibt für neue Erfahrungen, weil das Leben letztlich nicht von einer Regel bestimmt wird, sondern – wir sagen – von Gott.

Dieses Verständnis von Weisheit bildet den Kern unseres Schul-Leitbildes und prägt unser Schulleben in Genossenschaft und Unterricht.



Was verstehen Sie unter „Werteorientierung“?

Gemäß dem biblischen Grundsatz „Prüfet alles und das Gute behaltet!“ haben wir aus so unterschiedlichen Quellen wie dem Dekalog, der Deklaration der Menschenrechte, den sieben Kardinaltugenden, den sieben Gewohnheiten erfolgreicher Menschen nach Stephen R. Covey, der Bergpredigt, verschiedenen Bildungs- und Rahmenplänen, den Big Five aus der psychologischen Persönlichkeitsforschung (Costa/McCrae, NEO-PI-R) und der benediktinischen Tradition zehn Werte zusammengestellt: Verantwortung, Empathie, Aufmerksamkeit, Respekt, Maßhalten, Initiative, Kooperation, Kreativität, Enthusiasmus und Entschlossenheit. Diese Werte bilden die Basis und den Konsens unserer Pädagogik. Ohne Respekt, ohne Empathie, zu der auch Toleranz gehört, ohne Initiative, Kooperation und die anderen genannten Werte wäre unser Konzept wertlos. Es ist wichtig, solch eine belastbare und klare Basis als Fundament zu formulieren.

Nun gilt es zu vermitteln, wie darauf das Haus eines guten Lebens gebaut werden kann. Dies lernen unsere Schulkinder systematisch, indem sie gehalten sind, sich Schritt für Schritt innerhalb ihrer Möglichkeiten Ziele zu setzen und zu versuchen, diese zu erreichen. Dabei erfahren sie den Nutzen der genannten Werte und entwickeln ihre ganz persönliche Version von zum Beispiel Maßhalten und Enthusiasmus oder Respekt und Entschlossenheit. Wichtig für eine gelingende und werteorientierte Selbststeuerung ist, dass die Kinder lernen, die für sie richtigen Ziele zu identifizieren. Das ist nicht einfach und wird selten thematisiert. Entscheidend ist, dass die Ziele stimmig sind mit dem eigenen Potenzial, mit den Mitmenschen, dem geschichtlichen Kontext und dem, was wir Weisheit nennen. Wer so lebt, handelt immer werteorientiert! Denn er lernt, auf sich selbst, seine Mitmenschen und seine Umwelt so zu hören und das Gehörte so zu verarbeiten, dass für sich selbst und die anderen aus vielen stimmigen Einzelzielen eine gesunde, eine balancierte, eine gute Biographie entsteht. Jemand, der in der Schule gelernt hat, so zu handeln, hat gute Chancen, seinen Beruf, sein Glück und vielleicht sogar seine Berufung zu finden.

Wie stellen Sie fest, ob und wie gut eine Schülerin oder ein Schüler lernt, sich erfolgreich selbst zu steuern?

Dazu haben wir den komplexen Vorgang der Selbststeuerung analysiert und auf wenige klare und handhabbare Kompetenzen reduziert. Um sich stimmige Ziele setzen zu können, sind drei Kompetenzen wichtig:

1. Lernen, die Welt und sich selbst aufmerksam und methodisch reflektiert wahrzunehmen nach allen Regeln der Kunst und Wissenschaft. Diese Fähigkeiten nennen wir Wahrnehmungskompetenzen. Hierzu gehören u.a. die Werte Verantwortung, Empathie, Aufmerksamkeit, Respekt und Maßhalten.
2. Lernen, wie ich meinem Leben in der Welt einen Sinn geben kann mit Beziehungen, Projekten, Arbeit und Unternehmungen. Diese Fähigkeiten nennen wir Sinngebungskompetenzen. Hierzu gehören u.a. die Werte Initiative, Kooperation, Kreativität, Enthusiasmus und Entschlossenheit.
3. Lernen zu unterscheiden, was ich erreichen oder verändern kann und was nicht, und dementsprechend klug handeln. Diese Fähigkeit, „proaktiv“ vorzugehen, gehört ebenfalls zu den sinngebenden Kompetenzen.

Diese drei Kompetenzen bilden übrigens das Programm unserer Schule. Dazu wollen wir erziehen. Wir sind der Überzeugung, dass diese drei Kompetenzen zu der Art von Wissen, Erfahrungsschatz oder „Weisheit“ führen, die wir oben entfaltet haben.

Ob und wie gut die Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen erlernt haben, wird von allen Lehrkräften beobachtet und einmal pro Halbjahr in Schätzskaleten abgebildet, die regelmäßig Gegenstand der Zeugniskonferenzen sind. Diese Schätzskaleten, die sogenannten WEiSE®-Profile, erscheinen jeweils im Zeugnis und ersetzen die sogenannten Kopfnoten (Arbeitsverhalten, Sozialverhalten). Jedes Kind ab Klasse 1 wird also in seiner persönlichen Kompetenzentwicklung von jeder Lehrkraft alle halbe Jahre eingeschätzt. Das WEiSE®-Profil mit je 15 Wahrnehmungs- und 15 Sinngebungskompetenzen macht psychologische Konstanten sichtbar, die individuelle Förderansätze für den Unterricht und die pädagogische Beratung ergeben. Wissenschaftlich fundiert wurde diese Schätzskaleten in einer Masterarbeit im Fach Schulmanagement an der Technischen Universität Kaiserslautern.

Wie unterrichten Sie diese Kompetenzen?

Neben dem WEiSE®-Profil und den Arten, wie die Lehrkräfte dieses Programm persönlich mit Leben füllen und in den einzelnen Fächern umsetzen, haben wir vor allem drei Prozesse fest implementiert: Das WEiSE®-Fach, das WEiSE®-Motto und die Berufsfeld-Erkundung:

1. WEiSE®-Fach

Ab Klasse 5 haben wir ein eigenes Verbundfach eingerichtet, das WEiSE®-Fach. Hierin werden alle Fächer, in denen Menschen mit Menschen zu tun haben, nach Projekten sortiert (Geschichte, Religion, Ethik, Arbeitslehre, Erdkunde, Politik und Wirtschaft). In diesem Fach widmen wir uns in besonderem Maße den Wahrnehmungs- und Sinngebungskompetenzen. Pro Halbjahr wird ein Thema gestaltet, in dem es um besondere Aspekte des WEiSE®-Ansatzes geht, zum Beispiel: Was ich kenne, was ich liebe (Aufmerksamkeit, Kreativität); Orientierung (Aufmerksamkeit, Maßhalten); Business – etwas unternehmen (Initiative, Proaktivität); Kreisläufe des Lebens (Verantwortung, Aufmerksamkeit); die Ordnung der Dinge (Maßhalten, Aufmerksamkeit); Leben in Gesellschaft (Kooperation, Respekt); Druck und Stress aushalten (Entschlossenheit, Enthusiasmus).



Zu jedem Thema gehört auch eine Projektwoche, in der wir uns einer bestimmten „Sternstunde der Menschheit“ widmen. Dieses didaktische Programm der „Lehrkunst“ wurde an der Universität Marburg entwickelt und wird bei uns von dort begleitet (Prof. Hans Christoph Berg). Unsere Schule gehört dabei zu einer Reihe von Modellschulen in Deutschland und der Schweiz, die die Lehrkunst in

ihr Schulprogramm einbauen. Themen sind zum Beispiel: Wiesenblumen nach Linné; Kerze nach Michael Faraday; Gombrichs Weltgeschichte für Kinder; Aesops Fabeln; Unsere Abend-Zeitung (UAZ); Die Bassermanns – Bürgertum in Deutschland; Himmelsuhr und Erdglobus; Erd-Erkundung mit Sven Hedin; Lessings Nathan; Platonische Körper; Aristoteles' Verfassungsratschlag; Pascals Barometer. Wichtig ist bei diesem Ansatz, dass sowohl Lehrkraft als auch Schulkinder hier einüben, am Phänomen orientiert die Welt anzuschauen, verstehen zu lernen und nachzuvollziehen (Wahrnehmung),



wie sich aus dem Beobachten, Hören, Wahrnehmen produktiver Fortschritt und Problemlösung (Sinnggebung) ergibt. Darüber hinaus bieten auch alle anderen Fächer „Sprungbretter“ für Wahrnehmungs- und Sinnfragen, die wir fachlich-sachlich angemessen suchen und nutzen.

Auch in der Eingangsstufe und Grundschule gibt es ein Themen-Portfolio, in dem fächerübergreifend die genannten Kompetenzen geschult werden, z.B.: Reise nach Jerusalem, Rund um den Apfel, Indianer, Weihnachten in aller Welt, Auf dem Rücken der Pferde, Jahreszeiten u.a.m.. In der Eingangsstufe wird beispielsweise das Thema „Ich“ behandelt: angemessen Ja/Nein sagen, Gefühle benennen, Empathie mit anderen aufbauen, Geduld mit mir selber.

2. **WEiSE®-Motto des Monats**

Darüber hinaus wird der Schulgemeinde mit einem Motto des Monats regelmäßig eine Kompetenz an einer historischen Persönlichkeit oder einem Sachverhalt verdeutlicht. Diese Mottos hängen mit Foto in allen Klassenzimmern und die Lehrkräfte können je nachdem darauf Bezug nehmen. Beispiele:

- Friedrich Wilhelm Raiffeisen: Einer für alle, alle für einen! (Kooperation)
- Selber denken! Nicht nur berieseln lassen! (Proaktivität)
- Wer Ohren hat zu hören, der höre! (Aufmerksamkeit)
- Queen Elisabeth: Keep calm and carry on! (Entschlossenheit)
- Meckern kann jeder! (Verantwortung)
- Lächeln nicht vergessen! (Proaktivität, Empathie, Kooperation)
- Barack Obama: Yes, we can! (Initiative)



3. **Berufsfeld-Erkundung**

Wichtiges Thema der erfolgreichen Selbststeuerung in der Schule ist die Berufswahl. Durch regelmäßige Berufsfeld-Erkundungen schon ab Klasse 3 (Elektrik, Polizei, Metallbearbeitung etc.) und viele Praktika ab Klasse 7 bieten wir hier eine besonders intensive Betreuung und schulen dabei Wahrnehmung und Sinnggebung intensiv. Die Schülerfirma ELKIMABO hilft, unternehmerische Fähigkeiten zu entwickeln.